

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Band: 76 (1986)

Nachruf: Dora Hofstetter-Schweizer zum Gedenken

Autor: Escher, Walter / Trümpy, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dora Hofstetter-Schweizer zum Gedenken

Am 13. Juli 1986 ist Frau Dr. iur. Dora Hofstetter-Schweizer (geb. am 15. April 1923) während ihrer Ferien im Engadin unerwartet gestorben, eine Nachricht, die alle, welche die Verstorbene kannten, schmerzlich berührt hat. Besonders schwer trifft der Verlust die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde.

Frau Hofstetter schloss ihr juristisches Studium an der Universität Zürich ab. 1960 zog sie zusammen mit ihrer Familie nach Reinach BL. Im Kanton Basel-Landschaft und zugleich in der Stadt Basel fand die gebürtige Zürcherin eine zweite Heimat. Am 1. März 1971 trat sie im Schweizerischen Institut für Volkskunde die Stelle einer wissenschaftlichen Sekretärin an. Für gewöhnlich waren hier kaum juristische Probleme zu lösen; vielmehr galt es, alltägliche Dinge zu erledigen, wie sie eben zu unserem Institut und zum Sekretariat der Gesellschaft gehören. Frau Hofstetter lebte sich sehr rasch in die neue Tätigkeit ein. Stete Heiterkeit und Schaffensfreude, selbständiges und zielbewusstes Anpacken kennzeichneten ihre Arbeitsweise. Als gewandte Protokollführerin nahm sie an den Vorstandssitzungen der SGV teil. Den jeweiligen Präsidenten unserer Gesellschaft war sie eine unentbehrliche Hilfe, eine getreue und bestens orientierte Beraterin. Mit dem ihr eigenen Schwung meisterte sie alljährlich die Organisation unserer Jahresversammlung. Eng verbunden fühlte sie sich mit der Abteilung der Rechtlichen Volkskunde, an deren Tagungen sie, von allen hochgeschätzt, regelmässig teilnahm.

Im Laufe der Jahre erwarb sich Frau Hofstetter ein reiches volkskundliches Wissen, so dass sie manchem Besucher unseres Instituts hilfreich beistehen konnte. Gerade auch die Studierenden wussten ihre Hilfsbereitschaft zu schätzen. Bei Exkursionen und Festen des Seminars für Volkskunde, das ja die Räume des Instituts mitbenützen darf, war sie häufig ein beliebter Gast, zuletzt noch im vergangenen Juni, als keiner daran dachte, dass sie uns künftig würde fehlen müssen.

Da sich ihre Arbeit am Institut auf eine Halbtagesstelle beschränken musste, blieb ihr Zeit, sich weiteren Aufgaben zu widmen. 1970 trat sie der Sozialdemokratischen Partei Reinach bei und wurde schon 1971 in den dortigen Wohnerrat gewählt. Dieses Mandat gab sie auf den 1. Januar 1973 als Nachrückende in den Landrat ab. Als Baselbieter Landrätin war Frau Hofstetter äusserst aktiv und weit über ihre Partei hinaus angesehen und beliebt¹. Die Wahl ins basellandschaftliche Obergericht auf den 1. Januar 1981 bedeutete die Krönung ihrer politischen Laufbahn.

¹ Zu ihrer politischen Aktivität vgl. den Nachruf von Frau M. Rutz in der Basellandschaftlichen Zeitung vom 17. Juli 1986 und (gekürzt) in der Basler Zeitung vom 18. Juli.



Dora Hofstetter auf einer Exkursion des Volkskundlichen Seminars der Universität Basel nach Bürglen (Uri) im Sommer 1985.

Photo Klaus Fleischmann, Würzburg.

Neben Institut und Politik war Frau Hofstetter vielseitig an Kunst und Geschichte interessiert. Fast jedes Jahr führten sie Reisen auch an weit abgelegene Ausstellungen, von denen sie gerne berichtete. Für dieses Jahr war eine Reise nach Neuseeland projektiert, und für die Zeit nach der auf 1988 vorgesehenen Pensionierung waren weitere Entdeckungsfahrten geplant. Der unerwartete Tod hat die Erfüllung dieser Pläne versagt. Im Namen aller Volkskundler, die mit der Verstorbenen zusammen gearbeitet haben, bezeugen die Unterzeichneten ihre Dankbarkeit gegenüber einer ungewöhnlichen Persönlichkeit, die uns unvergessen bleiben wird.

Walter Escher und Hans Trümpy

Auch unsere Redaktion ist durch diesen Tod betroffen: Dora Hofstetter hat mit für sie selbstverständlicher Zuverlässigkeit die gelbe Beilage redigiert. Darüber hinaus hat sie – ihren Interessen entsprechend – Berichte über die Tagungen der Fachgruppe Rechtliche Volkskunde verfasst und dieses Gebiet betreffende Bücher besprochen. Der Abschied von dieser warmherzigen und stets hilfsbereiten Frau fällt uns schwer. R.Th.